

Erstlichen soviel bedeuten / als kauffen und verkauffen : so giebet der Herr Pfarrer den größten Marckentender mit seinen Garten-Büchern selbst ab ; dann in allen Buchläden trifft man selbige an. Wann er nun so stattlich Geld davon einmarcket / so wird er doch der Frau Pfarrerin auch ein Kuchel-Geld davon geben / die marcket ja wiederum was davor ein. Ist nun solches keine Tod-Sünde bey ihm / was will er mir dann selbiges vor eine anschreiben ?

Zum andern / soll etwa das Geld-Marcken in solchem Verstande genommen werden / als es wäre unrecht / daß man von hohen und vermöglichen Personen etwas weniges Geld / welches sie freywillig / und welche mehr / als man verlangt / aus hoher Gnade zugeschicket / damit man eine neue und dem Publico höchst-nützliche Invention nach und nach zur Perfection bringen möchte / angenommen ; so bin ich versichert / es wird dieses Geld-Marcken jedermänniglich loben und gut heissen. Dann

1.) Haben alle hohe Gönner und Garten-Liebhaber aus freyem Willen mir Geld zugeschicket ; daher bleibt auch die Regel in salvo : Volenti non fit injuria. Ja / welches ich hoch zu rühmen / so haben einige mehr / als ich verlangt / und ich mir eingebildet / offeriret ; wie dann ein durchreisender Ambassadeur im Nahmen eines hohen Monarchen / aus lauter hoher Gnade und Affection 100. Gulden mir in die Hand gedrucket. Und / als ich mich höchstens weigerte / solches Geld anzunehmen / mit Vermelden / ich hätte ja solches Geld nicht verdient / so wurde mir zur Antwort : Ich solte mich nur ferner / dieses rare und dem Publico höchst-nützliche Werck auszuführen / und zu seiner Perfection zu bringen bemühen / so solte ich ein größeres Present zu empfangen haben. Nun möchte man wohl fragen : Warum dann der Herr Pfarrer sich wegen dieses Geld-Marckens so mausig machet ? Hat er mir doch von seinen 3000. Gulden Schau-Geldern nicht 25. zugeschicket. Ja / wann man dem Herrn Pfarrer das Geld auf seine grünende Tische und Bäncke geleyet hätte / o da wäre das Geld-Marcken keine Sünde !

2.) So habe ich wohl vorhergesehen / daß dieses angefangene Werck / biß es zu seiner Perfection kommen könnte / noch eine starcke Summa erfordern würde. Hätte ich nun von meinen wenigen Mitteln etliche tausend Gulden darauf spendiret / und wäre mir also ergangen / wie ichs anjeto leider ! in der That erfahre : so wäre ich zu aller meiner Mühe / Arbeit / Verdruß / Verabsäumung und Beschimpffung noch darzu in grosse Schulden-Last gerathen. *Altego didici cautius mercari,*

3.) So ist mir auch gar wohl bewußt / wie es in dieser betrüglichen Welt öffters pfleget herzugehen. Zuweilen fänget man ein gutes und nützliches Werck auf vielfältiges persuadiren und Zureden an / und man verspricht einem dabei goldene Berge ; wann aber selbiges zu seiner Perfection gekommen / und man
Geld